

Vorlage der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats



Stadtverwaltung
WALLDORF

Walldorf, 04.05.2022

Nummer GR 48/2022	Verfasser Herr K. Brecht	Az. des Betreffs 794.61; 022.30	Vorgänge
-----------------------------	------------------------------------	-------------------------------------------	-----------------

TOP-Nr.: 3

BETREFF

Antrag der SPD-Fraktion auf Einführung eines Förderprogramms für Erdwärmepumpen

HAUSHALTAUSWIRKUNGEN

Für die Förderung von Erdwärmepumpen sind im Haushalt 2022 keine Mittel eingestellt.

HINZUZIEHUNG EXTERNER

./.

BESCHLUSSVORSCHLAG

Der Gemeinderat stimmt über den Antrag der SPD-Fraktion ab, ein Förderprogramm für Erdwärmepumpen aufzulegen.



SACHVERHALT

Mit Antrag vom 30.03.2022 (Anlage), bekanntgegeben im Gemeinderat am 12.04.2022, beantragt die SPD-Fraktion die Auflage eines weiteren kommunalen Förderprogramms:

Ein Förderprogramm für Erdwärmepumpen.

Die Wärme im Erdreich kann für die Heizung genutzt werden - eine Erdwärmepumpe (Sole-Wasser-Wärmepumpe) macht es möglich. Die Technik - auch Geothermie genannt - ist sehr energieeffizient und langlebig, allerdings auch mit höheren Kosten verbunden, als bei einer Luftwärmepumpe.

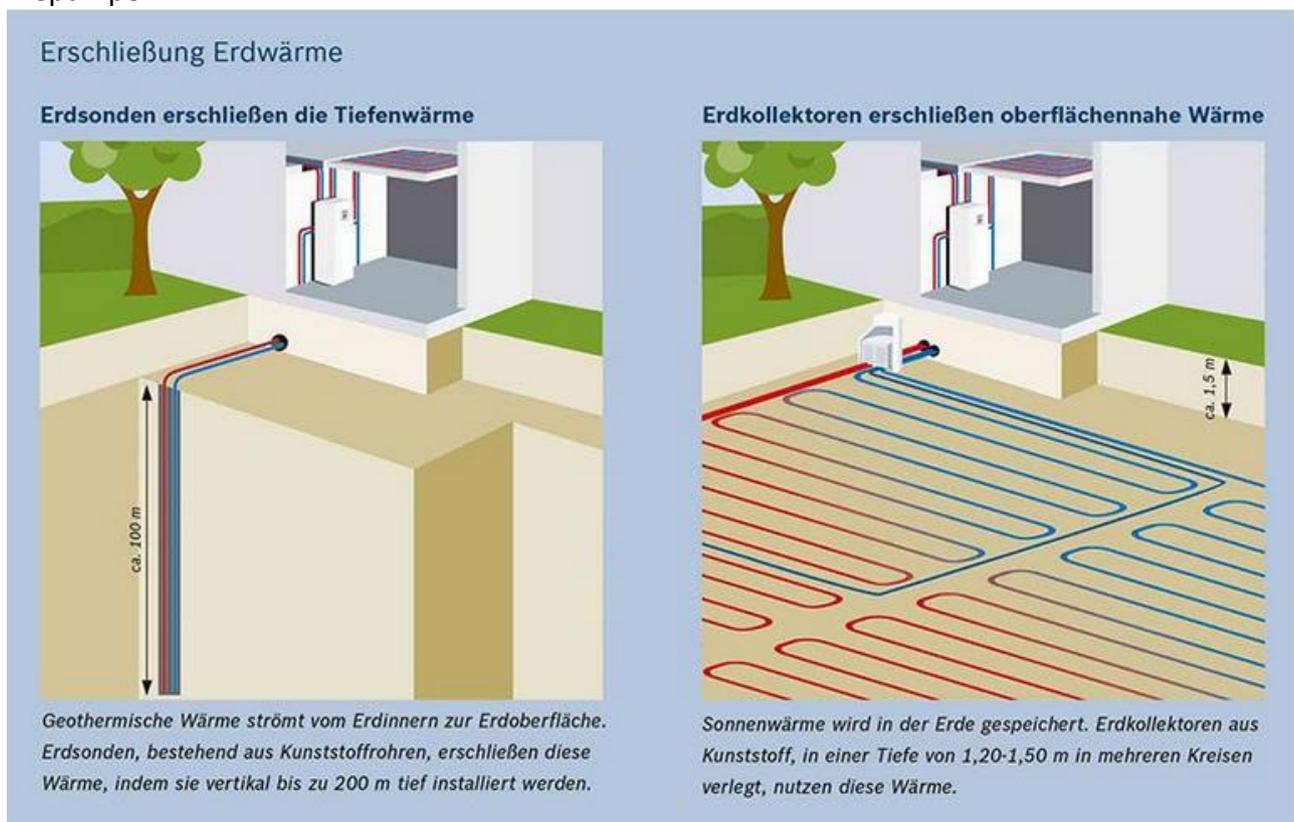


Foto: Bosch Thermotechnik

Wärmepumpe: Kühlschrankschrank einmal umgekehrt

Wer bei der Heizung auf eine Wärmepumpe setzt, nutzt die kostenlose Umgebungswärme aus Wasser, Erde und Luft, also erneuerbare Energien. Im Grunde funktioniert das wie ein Kühlschrank, nur umgekehrt. Der Kältemittelkreislauf der Wärmepumpe entzieht der Umgebung Wärme. Diese wird dann auf ein höheres Temperaturniveau gebracht und für Heizung und Warmwasser genutzt. Das Ganze passiert in einem geschlossenen Kreislauf: Zuerst steigen Druck und Tem-

peratur des Kältemittels an, dann wird die Wärme an das Heizungswasser abgegeben und Druck und Temperatur des Kältemittels sinken wieder, der Prozess startet von vorn. Gerade in einem sanierten Haus mit einer guten oder sehr guten Dämmung ist die Wärmepumpe eine gute Wahl. Der Platzbedarf für die Wärmepumpe ist nicht größer als für eine konventionelle Heizung, ein Schornstein ist nicht erforderlich.

Zum Betrieb einer Wärmepumpe wird elektrischer Strom benötigt. Dessen lokale Erzeugung auf dem eigenen Dach kann die Autarkie von fossilen Energieträgern entscheidend verbessern.

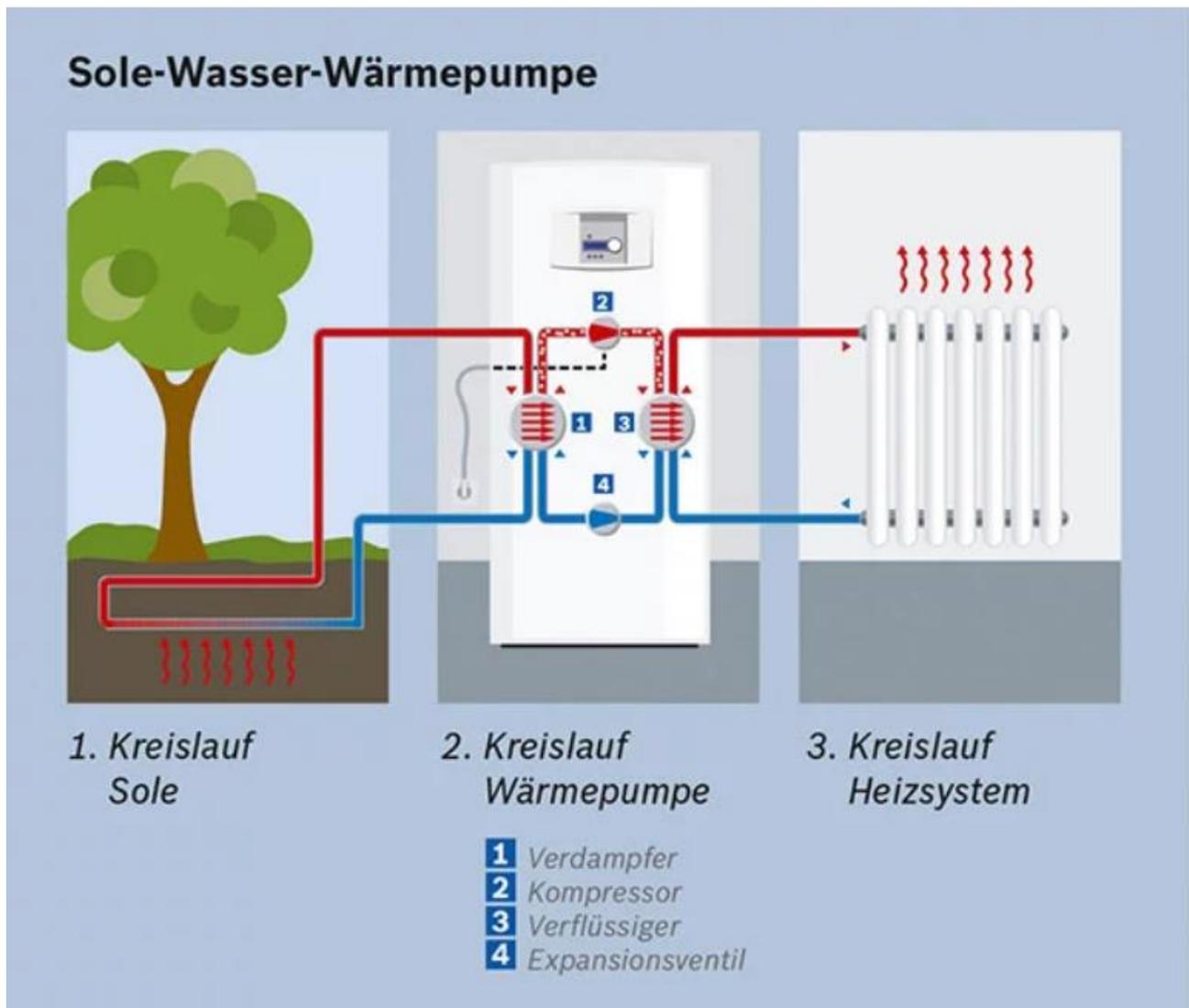


Foto: Bosch Thermotechnik

Perfekt in Kombination mit einer Flächenheizung

Eine moderne Wärmepumpe lässt sich für Heizung, Warmwasser und sogar für die Lüftung und Kühlung des Hauses nutzen. Weit verbreitet sind Elektrowärmepumpen, aber auch Gas-Wärmepumpen sind neuerdings erhältlich. Wer auch den Antriebsstrom für seine Elektrowärmepumpe aus erneuerbaren Energien decken will, koppelt die Wärmepumpe mit einer Photovoltaik-

Anlage. Wärmepumpen, die mit eigenem Solarstrom betrieben werden können, sind mit dem "SG Ready-Label" gekennzeichnet. Das bedeutet, dass die Regelungstechnik die Einbindung in ein intelligentes Stromnetz (Smart Grid) unterstützt.

Am effizientesten arbeiten Wärmepumpen mit niedrigen Systemtemperaturen, Flächenheizungen wie Fußbodenheizung oder Wandheizung sind daher ideale Partner. Aber auch mit Heizkörpern oder der Kombination aus Heizkörpern und Fußbodenheizung ist ein Betrieb möglich. Grundvoraussetzung ist aber in allen Fällen eine gute Wärmedämmung des zu beheizenden Gebäudes.

Rechtliches

Die wesentlichen Rechtsgrundlagen für die Errichtung und den Betrieb von Erdwärmesondenanlagen bilden das Wasserhaushaltsgesetz und das Wassergesetz für Baden-Württemberg. In Abhängigkeit von der Gestaltung und Ausführung einer Anlage gelten neben dem Wasserrecht auch bergrechtliche Vorschriften, die sich insbesondere aus dem Bundesberggesetz ergeben. Um die Genehmigung von Erdwärmesonden weiter zu erleichtern, wurde im Wassergesetz für Baden-Württemberg ein vereinfachtes Erlaubnisverfahren für hydrogeologisch günstige Gebiete integriert. Bei der zulassungsrechtlichen Beurteilung sind Schäden und Beeinträchtigungen von den natürlichen Lebensgrundlagen, z. B. in Wasserschutzgebieten, abzuwenden. Andererseits dient gerade die Nutzung der Erdwärme als regenerative Energiequelle wichtigen umweltpolitischen Belangen. Dies gilt es bei der Abwägung mit anderen öffentlichen Interessen, wie dem vorsorgenden Grundwasserschutz und einer einwandfreien Trinkwasserversorgung, angemessen zu berücksichtigen.

Für das Abteufen der Sonden wird eine wasserrechtliche Erlaubnis benötigt, welche beim Wasserrechtsamt des Landratsamtes Rhein-Neckar-Kreis zu beantragen ist. Nach aktueller Auskunft von dort muss mit den Bohrungen zu den Grundstücksgrenzen ein Abstand von mindestens sechs Metern eingehalten werden. Bei nachbarschaftlichem Einvernehmen darf auch mit nur drei Meter Abstand gebohrt werden. Je nach örtlicher Situation (Wasserschutzgebiet, Altlasten) werden im Einzelfall auch nur Wasser-Wasser-Wärmepumpen gestattet.

Kosten

Die Kosten für eine Erdwärmepumpe beginnen mit den reinen Anschaffungskosten für das Gerät selbst. Je nach Ausführung und Leistungsklasse sind hierfür rund 10.000 bis 12.000 Euro zu veranschlagen. Dazu kommen die Ausgaben für den Erdwärmetauscher. Je nach Beschaffenheit und Größe des Grundstücks eignen sich entweder eine Erdwärmesonde oder Erdwärmekollektoren. Bei üblicherweise beengten Verhältnissen im Sanierungsbereich wird überwiegend die teurere Bohrung von Sonden in Frage kommen. In Abhängigkeit von der Anzahl der Sonden und der Tiefe der Bohrungen bewegen sich die Kosten hierfür zwischen 5.000 und 15.000 Euro. Hinzu kommen die Montagekosten der Erdwärmepumpe sowie die Kosten für die Einbindung in die Haustechnik.

Je nach Wärmebedarf liegen die ungefähren Aufwendungen für ein Einfamilienhaus in einer Größenordnung von insgesamt 20.000 bis 30.000 Euro.

Der Einsatz einer Wärmepumpe wird in der Regel die Alternative zu einer klassischen Heizungserneuerung sein. Bei der Gesamtbetrachtung der Rentabilität der Wärmepumpe aufgrund der niedrigeren Betriebskosten sind daher auch die ersparten Kosten für einen Heizkesseltausch o.ä. zu berücksichtigen.

Förderung

Mit der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) strukturiert der Staat die Förderkulisse in Deutschland neu. Wer sich bei der Sanierung (von Wohngebäuden) für eine neue Wärmepumpe entscheidet, bekommt dabei Zuschüsse in Höhe von 35 bis zu 50 Prozent der anrechenbaren Kosten. Die anrechenbaren Kosten sind auf 60.000 Euro je Wohneinheit begrenzt.

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) fördert die Errichtung von Wärmepumpen (inclusive notwendiger Wärmesonden) mit 35 Prozent. Ersetzt die Wärmepumpe eine Ölheizung, beträgt der Fördersatz sogar 45 Prozent. Ist die Installation einer Wärmepumpe Teil der Umsetzung eines geförderten individuellen Sanierungsfahrplans (iSFP), so gibt es nochmals 5 Prozent Förderbonus obendrauf.

Soweit die Sanierenden zusätzlich von anderer Stelle (z.B. der Stadt Walldorf) öffentliche Mittel für ihre Maßnahmen erhalten, so wird die Förderung des Bundes insoweit reduziert, als die Förderungen insgesamt 60 Prozent der anrechenbaren Kosten übersteigen.

Alternativ zur BAFA-Förderung (Zuschuss) bekommt man bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) eine zinsgünstige Kreditfinanzierung. Tilgungszuschüsse bis hin zur Größenordnung der BAFA-Förderung erleichtern bzw. verkürzen die Darlehensrückzahlung.

Stellungnahme der Verwaltung

Die Förderung des Bundes geht im Idealfall bis zu 50 Prozent der Kosten. Für eine zusätzliche Förderung durch die Stadt Walldorf gibt es daher keinen Bedarf. Im Falle zusätzlicher kommunaler Förderung wird der Bund seine Förderung reduzieren bzw. zurückfordern, wenn mit der kommunalen Förderung insgesamt mehr als 60 Prozent der Kosten öffentlich bezuschusst werden.

Eine Wärmepumpe kann mit Eigenstrom nur dann sinnvoll betrieben werden, wenn das zu beheizende Gebäude energetisch nachhaltig modernisiert und damit der Wärmebedarf drastisch reduziert wurde. Das für den optimalen Wärmepumpeneinsatz anzustrebende niedrige Temperaturniveau der Gebäudebeheizung erreicht man am besten mit Fußbodenheizung an Stelle klassischer Heizkörper. In den bestehenden städtischen Förderprogrammen zur energetischen Gebäudesanierung hat dieser Punkt noch keinen Niederschlag gefunden.

Diese zusätzlichen Aufwendungen könnte man unterstützen, indem man die Lücke von 10 Prozent (maximal 60 Prozent öffentliche Förderung minus 50 Prozent vom Bund) für ein städtisches Förderprogramm Erdwärmepumpe nutzt.

Beispiel:

Kosten Erdwärmepumpe kpl.	25.000 Euro	100 %
Förderung Bund	12.500 Euro	50 %
Förderung Stadt Walldorf	2.500 Euro	10 %
Eigenanteil Eigentümer	10.000 Euro	40 %

Der letztlich geringe Eigenanteil des Eigentümers dürfte in die Nähe der bei einem Heizkesseltausch ohnehin anfallenden Kosten kommen.

Die Werbung für ein städtisches Förderprogramm Erdwärmepumpe dürfte das eigentlich hervorragende Förderangebot des Bundes den Sanierungswilligen erst richtig bekannt machen.

Bei den etwas günstiger zu habenden Luft-Wärmepumpen ergaben sich schon in vielen Fällen (auch in Walldorf) nachbarschaftliche Beeinträchtigungen hinsichtlich der Lärmentwicklung. Die Landesanstalt für Umwelt (LUBW) hat daher bereits im Jahr 2020 einen entsprechenden Flyer veröffentlicht (Anlage 2).

Da zudem Luft-Wärmepumpen wegen der fehlenden Sondenbohrungen um mehr als 10 Prozent (städtischer Fördersatz) günstiger sind als Erdwärmepumpen, wird bei Einführung eines städtischen Förderprogramms empfohlen, es bei der beantragten Förderung von Erdwärmepumpen zu belassen.

Matthias Renschler
Bürgermeister

Anlagen

Sozialdemokratische Partei Deutschland
Fraktion im Gemeinderat Walldorf

SPD-Fraktion Walldorf - Manfred Zuber - Sandstraße 10 - 69190 Walldorf



Stadt Walldorf
Herrn Bürgermeister Matthias Renschler
Nußlocher Straße 45
69190 Walldorf

BM	1	2
EINGANG		
31. März 2022		
Stadt Walldorf		
3	4	WIFI

30.03.2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Renschler,

wie in der gestrigen TUP+V-Sitzung mündlich angekündigt, beantragt die SPD-Fraktion zu den vorhandenen Förderprogrammen zum Umwelt- und Klimaschutz ein weiteres Programm aufzulegen: Ein **Förderprogramm für Erdwärmepumpen**.

Ein gleichzeitiges Rollout dieses neuen Förderprogramms mit der in Vorbereitung befindlichen Förderung für Photovoltaik wäre für unsere Bemühungen um eine schnelle und effiziente Reduktion unserer Klimagasemissionen sehr vorteilhaft.

Begründung:

Erdwärmesonden bzw. Pumpen im Zusammenspiel mit einer Photovoltaik-Anlage können die Wärmegewinnung in Liegenschaften völlig autark von fossilen Energieträgern gestalten. Sie sind robust und können eine Lebensdauer wie die Gebäude selber aufweisen. Sie sind aber auch mit einem höheren Investitionsbedarf als herkömmliche Heizungen verbunden. Deshalb ist es sinnvoll, auch ein Förderprogramm für Erdwärmepumpen zur Verfügung zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Manfred Zuber

Manfred Zuber, Vorsitzender

1. FB 2 zur weiteren Bearbeitung
2. Bekanntgabe im Gd am
12.04.2022

Sandstraße 10
69190 Walldorf

06227 30557
0178 4167526

Anpacken für Walldorf
manfred.zuber@spd-walldorf.de
<http://walldorf-sozi.info>